

Zeitschrift: Kunst+Architektur in der Schweiz = Art+Architecture en Suisse = Arte+Architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 61 (2010)

Heft: 2

Bibliographie: Publikationen der GSK = Publications de la SHAS = Pubblicazioni della SSAS

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

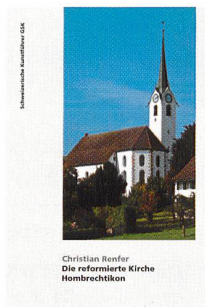
Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Kunstführer

Die erste Serie 2010 der *Schweizerischen Kunstführer* (Serie 87) ist im Mai erschienen. Ein Blick auf die neuen Titel.

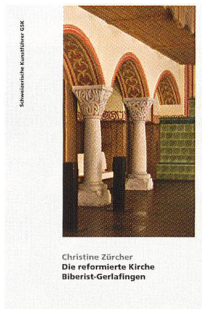
Die reformierte Kirche Hombrechtikon



Christian Renfer,
36 S., Nr. 861, CHF 9.–

Die 1758–1759 durch den Appenzeller Baumeister Jakob Grubenmann anstelle eines gotischen Vorgängerbaus errichtete Kirche in Hombrechtikon gehört zu den bedeutendsten reformierten Kirchenbauten des ausgehenden Barocks im Kanton Zürich. Der festliche, lichtdurchflutete Innenraum besticht durch seine harmonisch wirkende, festliche Ausstattung. Die in der Art der Vorarlberger und Tiroler Meister des ausgehenden 18. Jahrhunderts gestaltete filigrane Stuckdecke in Chor und Schiff wird ergänzt durch geschnitzte Kirchenbänke, die mit Besitzernamen und Familienwappen geschmückt sind. Weitere kunsthandwerklich bedeutende Teile sind die Kanzel von 1759, der 1703 datierte Pfarrstuhl und der wohl 1759 erneuerte Taufstein. Als herausragende Grubenmann'sche Schöpfung darf man das zimmermännisch sauber konzipierte, durch Hängesäulen verstärkte Sprengwerk des Dachstuhls betrachten.

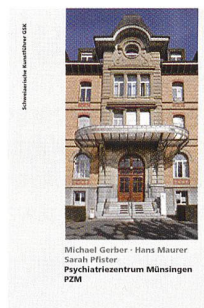
Die reformierte Kirche Biberist-Gerlafingen



Christine Zürcher,
28 S., Nr. 862, CHF 8.–

Die 1909/1910 erbaute reformierte Kirche Biberist-Gerlafingen ist in all ihren Facetten ein charakteristisches Kulturdenkmal der europäischen Reformkultur an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Sie gehört zu den Pionierwerken der sakralen Heimatstilarchitektur im Kanton Solothurn.

Psychiatriezentrum Münsingen PZM



Michael Gerber,
Hans Maurer, Sarah Pfister,
44 S., Nr. 863–864, CHF 10.–

Vor dem Hintergrund der überfüllten «Irrenanstalt Waldau» und unter den Vorzeichen der sich im 19. Jahrhundert stark verändernden Psychiatriepflege erbaute der Kanton Bern nach jahrelangen Vorarbeiten die «Kantonale Irrenanstalt Münsingen» (1892–1895). Das klare, geschlossene Konzept der Gesamtkomposition ist nicht nur im Innern, sondern auch im äusseren Bild eindrücklich präsent. Der städtebauli-

che und architektonische Wert der Anlage, der hervorragende Erhaltungszustand der einzelnen Gebäude und nicht zuletzt die Qualität der zeitgenössischen Interventionen lassen das «Psychiatriezentrum Münsingen» schweizweit als einzigartig erscheinen. In diesem Führer kommen aber nicht nur die Architektur zur Sprache, sondern auch die Geschichte des Psychiatriezentrums und verschiedener Künstler-Patienten.

St. Petersinsel



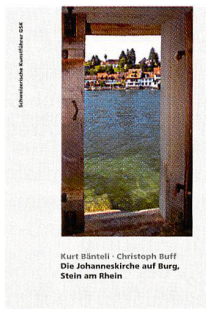
Daniel Gutscher und Andres Moser,
36 S., Nr. 865, CHF 10.– (dt., franz.)

Wie die meisten Inseln war auch die St. Petersinsel über Jahrhunderte ein Zentrum: Kultzentrum, geistliches Zentrum. Erst die Romantik verklärt den Begriff und macht die Insel zum Ort der individuellen Einkehr, wie wir ihn noch heute kennen, etwa im Ausspruch «ich bin reif für die Insel».

Bronzezeitliche Siedlungsspuren, ein römischer Tempelbezirk und merowingische Bestattungen stehen am Anfang. Im 11. Jahrhundert wird aus einem bescheidenen frühmittelalterlichen Klösterchen ein Priorat des mächtigen Ordens von Cluny.

Europäische Bedeutung erlangte die St. Petersinsel nach dem Inselaufenthalt Jean-Jacques Rousseaus von 1765. Der «Inseltag» wurde zum «must» der Bildungsreisen durch die Schweiz. Noch heute sind hier Geschichte, Landschaft und Literatur zusammen in einzigartiger Weise präsent.

Die Johanneskirche auf Burg, Stein am Rhein



Kurt Bätteli und Christoph Buff,
44 S., Nr. 868, CHF 10.–

Unbemerkt von vielen Besuchern des mittelalterlichen Städtchens Stein am Rhein verbirgt sich am anderen Rheinufer mit der Kirche Burg ein Juwel: die älteste und urkundlich ersterwähnte Kirche im Kanton Schaffhausen. Ausgrabungen machten deutlich, dass an dieser Stelle, im ehemaligen spätrömischen Kastell Tasgetium, seit mehr als 1400 Jahren christlicher Gottesdienst gefeiert wird. Der Besucher wird heute vor allem belohnt durch die Wandmalereien im Chor, die in sakraler Würde leuchten. Sie stammen aus der Zeit kurz vor 1420 und schildern in 30 Bildern, auf drei Zyklen verteilt, Szenen aus der christlichen Heilsgeschichte. Vier Motive davon sind in der ganzen Schweiz einmalig.

Collina d'Oro



Katja Bigger,
44 p., n. 869, CHF 12.– (ital., dt.)

Il comune di Collina d'Oro – nato dall'aggregazione di Gentilino, Mon-

tagnola e Agra – è noto per aver dato i natali a celebri famiglie di artisti e architetti che operarono soprattutto in Russia nel XVIII e XIX secolo e per essere stato il luogo di residenza per molti anni dello scrittore Hermann Hesse. Sul suo territorio si conservano importanti beni culturali, come il suggestivo complesso della chiesa parrocchiale di Sant'Abbondio, il cimitero neoclassico di Gentilino (un «museo all'aperto» in cui è possibile ammirare le opere dei maggiori artisti ticinesi degli ultimi centocinquanta anni), l'eclettica casa Camuzzi a Montagnola, la chiesa barocca di San Tommaso ad Agra e numerosi piccoli oratori.

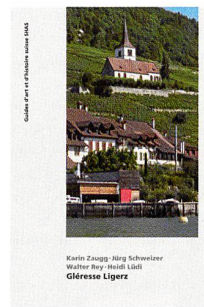
Die Pfarrkirche St. Jakob in Cham am Zugersee



Josef Grünenfelder,
44 S., Nr. 870, CHF 11.–

Der spätgotische Turm der Chamer Pfarrkirche mit seiner hohen, neugotischen Spitze bildet ein Wahrzeichen des nördlichen Zugerseebeckens. Die spätbarocke Kirche ist dem Turm übereck angefügt. Sie ist eine der bedeutendsten unter den zahlreichen barocken Landkirchen der Innerschweiz und wurde 1783–1785 nach Plänen des Luzerner Baumeisters Jakob Singer erbaut. Ihre Grösse erklärt sich aus zwei Gründen: Einerseits war sie Pfarrkirche für die Gemeinden Cham und Hünenberg, und andererseits beherbergt sie das Grab des heiligen Bischofs ohne Namen, zu dem eine Wallfahrt besteht. Während sie im Architektonischen ganz in der barocken Bautradition steht, zeigt ihre erst 1806 vollendete Ausstattung nachbarocke, frühklassizistische Züge.

Gléresse Ligerz



Karin Zaugg, Jürg Schweizer,
Walter Rey, Heidi Lüdi,
56 S., Nr. 871–872, CHF 13.–
(dt., franz.)

Ligerz zählt dank seiner beispielhaften Ortsbildpflege zu den intaktesten und malerischsten Siedlungen am linken Bielerseeufer. Das Dorf zeichnet sich durch eine ausserordentlich klare und homogene Ausprägung als Weinbaudorf aus und besticht durch herausragende architekturhistorische Qualitäten und einen beeindruckenden Reichtum an regionaltypischen Rebhäusern. Die Gemeinde Ligerz weist sowohl in baulicher und landschaftlicher Hinsicht als auch in Bezug auf das Ortsbild einen hohen Grad an Unversehrtheit auf: Der grosse, mit Trockenmauern, schmalen Wegen und Treppenanlagen strukturierte Weinberg gehört ebenso zum Ligerzer Ortsbild wie der erstaunlich intakte Landstreifen zwischen Dorf und See. Topographie, Kulturlandschaft und Siedlung bilden ein harmonisches Ganzes.

Bitte beachten Sie:
Die Kunstführer sind auch einzeln erhältlich und können mit dem Talon am Schluss des Hefts bestellt werden.

Vorschau / A paraître / In preparazione
Celerina
Botanischer Garten Bern BOGA
Tschlin
Reformierte Kirche Oerlikon